

Wasserstand wenigstens auf 50 Zentimeter, für Ackerbau auf 1 Meter unter die Oberfläche gesenkt werden.

Durch die Entwässerungsgräben wird das Land in viele Dämme gelegt, deren Breite auch nach der beabsichtigten Nutzungsweise verschieden zu bemessen ist. Die einzelnen Damflächen werden nun vier bis fünf Zoll hoch mit mineralischen Boden bedeckt, welcher entweder der Grabensohle entnommen oder auch von benachbartem Terrain herbeigefahren wird. Diese Sanddecke wirkt in hohem Grade konservierend auf die Bodenfeuchtigkeit, weshalb ein besandeter Moorboden ohne Gefahr für die Vegetation weit tiefer entwässert, und dadurch die Gefahr eines zeitweise zu hohen Wasserstandes sehr vermindert oder auch ganz beseitigt werden kann. Durch die Moordecke wird ferner die Bodentemperatur infolge Herabsetzung der Wärmestrahlung erhöht, gleichzeitig aber auch die Möglichkeit des Eintrittes von Spätfrösten sehr vermindert. Ein weiterer Vorteil derselben besteht darin, dass sie die Gefahr des Auffrierens des Bodens infolge des von ihr ausgeübten Druckes völlig beseitigt. Die Pflanzen haben in der mineralischen Deckschicht einen festeren, besseren Stand, als im unbesandeten Moore und werden sich deshalb weit seltener lagern. Durch die Komprimierung des Moores durch die Decke und durch diese selbst wird auch erreicht, dass das Moor stets, sogar bei anhaltend nassen Wetter, befahren und begangen werden kann, und endlich ist noch die nothwendige flache Bearbeitung als ein grosser wirtschaftlicher Vorteil anzusehen.

Nachstehend noch zwei Bodenprofile:

